

Zeitschrift: Mobile : die Fachzeitschrift für Sport
Herausgeber: Bundesamt für Sport ; Schweizerischer Verband für Sport in der Schule
Band: 5 (2003)
Heft: 6

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 10.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Von der Loipe in den Funpark

Platzangst in der Gondel? Stress am Skilift? Langlaufen ist die Alternative zum hektischen Pistentreiben. Nun wird die Fortbewegung auf den schmalen Brettern neu entdeckt. Mit Hilfe eines «Langlaufbusses» will man vermehrt Kinder und Jugendliche für die Loipen begeistern.

In der Schweiz gibt es rund eine halbe Million Langläuferinnen und Langläufer. Fast zehn Prozent der Schweizer Bevölkerung begeben sich im Winter mindestens einmal auf die Langlaufloipen. Spass haben an der Bewegung und sich erst noch gesund laufen sind gute Gründe für diese erfüllende Freizeitbeschäftigung.

5600 Kilometer Gesundheit

Die Bewegung in der freien Natur ist und bleibt von grösster Bedeutung: frische Luft tanken als Ausgleich zum oft stressigen Alltag. Ob Jung oder Alt, Spitzen- oder Hobbysportler spielt keine wesentliche Rolle. Langlaufen bietet für alle etwas, denn jeder und jede findet ein Tempo, das ihm oder ihr entspricht. Es gilt, die Bewegung im klassischen oder Skating-Stil zu geniessen und die weisse Natur zu erleben. In der Schweiz stehen über 5600 Kilometer Langlaufloipen für Ihre Gesundheit zur Verfügung.

Langlaufbus auf der Überholspur

Eine der Kernfragen zur erfolgreichen Entwicklung des Langlaufsports in der Schweiz lautet: Wie können mehr Jugendliche für Skilanglauf begeistert werden? Bei Swiss-Ski sind – mit einigen löblichen Ausnahmen wie beispielsweise die Skiclubs Bachtel, Lengnau, Davos, Marbach, Les Verrières – noch viel zu wenige Clubs im Jugendlanglauf aktiv. Swiss Ski, die angeschlossenen Verbände und Coop ha-

ben sich deshalb einige Gedanken gemacht, wie die Sportart Skilanglauf vor allem bei Kindern und Jugendlichen populär gemacht werden könnte.

In der kommenden Saison ist darum der Einsatz eines mobilen Teams vorgesehen. Diese Dienstleistung wird an verschiedenen Langlaufanlässen zu sehen sein und erlebt werden können. Schulen, Skiclubs oder andere interessierte Organisatoren können diesen «Full-Service» von Swiss-Ski aber auch unentgeltlich anfordern. Der Bus ist bestückt mit Leihmaterial wie Skis, Schuhe, Stöcke, Dekorationsmaterial, Streckenfähnchen, Absperrmaterial und natürlich einem kundigen Langlaufexperten.

Funpark für schmale Bretter

Der Langlaufbus wird auch im Animationskurs für Langlaufleiterinnen und -trainer, die jeweils Ende November in Davos stattfinden, mit von der Partie sein. Dort zeigen Fachleute in diversen Workshops, wie der Langlaufsport den Jugendlichen spielerisch vermittelt werden kann. Ein grosses Thema ist dabei der Funpark.

Für Jugendliche und Kinder wird sicher auch das Jugendlanglauflager Langis/Sarnen (26. bis 31. Dezember 2003) und das Schweizerische Jugendskilager auf der Lenk (Anfang Januar 2004) zu einem tollen Erlebnis. Dort können die Teilnehmenden den Langlaufsport in vollen Zügen geniessen. **m**

Weitere Informationen unter www.swiss-ski.ch

SPORT MARKETS

ATHLETICUM

MORE SPORT FOR YOUR MONEY

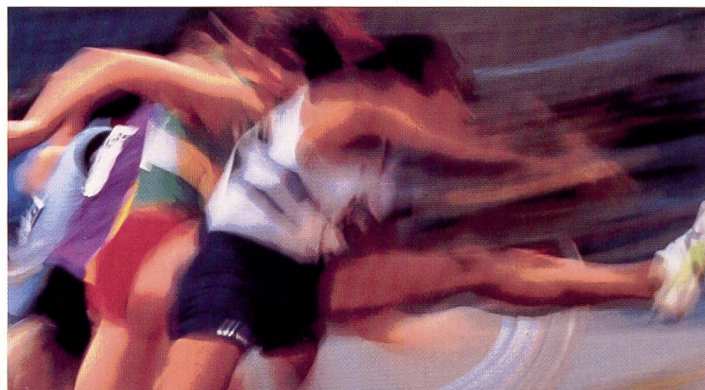


FÜR KURVENASSE

www.athleticum.ch

**Grösster Sportfachmarkt
der Schweiz – über 60 000 Artikel**

Basel-Dreisitz – Bussigny – Chur – Collombey – Dietikon – Dietlikon – Emmenbrücke –
Meyrin-Genève – Heimberg – Hinwil – Lugano-Pazzallo – Schaffhausen – St. Gallen –
Suhr – Winterthur



Fachhochschul-Diplomstudium Sport Lehrgang 2004–2007

(Sportlehrer/-innenausbildung Magglingen)

An der Eidgenössischen Hochschule für Sport Magglingen (EHSM) beginnt im Oktober 2004 die Ausbildung zur Erlangung des Sportlehrerinnen- oder Sportlehrerdiploms FH. In diesem dreijährigen Fachhochschul-Lehrgang werden die Kandidatinnen und Kandidaten durch eine erziehungswissenschaftliche, sportwissenschaftliche, praktisch-methodische und berufsfeldspezifische Ausbildung auf ihre Berufstätigkeit vorbereitet.

Zulassungsbedingungen zum Aufnahmeverfahren

- Berufsmatura oder gleichwertige Ausbildung.
- Verständnis der deutschen und der französischen Sprache.
- Guter Leumund.
- Guter Gesundheitszustand.
- Sehr gute körperliche Grundeigenschaften; sehr gute Fähigkeiten und Fertigkeiten in den Fächern Geräteturnen, Leichtathletik, Schwimmen und Wasserspringen, Spiel sowie Gymnastik und Tanz.
- Samariterausweis des Schweizerischen Samariterbundes.
- Lebensretterbrevet I der Schweiz. Lebensrettungs-Gesellschaft.
- Anerkennung als J+S-Leiter/-in in mindestens zwei Sportfächern oder eine andere gleichwertige Ausbildung.

Anmeldefrist

31. März 2004 (Abgabe der vollständigen Anmeldeunterlagen).

Aufnahmeverfahren

Eignungsabklärung (Praxis) 24. bis 26. Mai 2004.

Lehrgangsbeginn

Zwischen der Eignungsabklärung und dem Lehrgangsbeginn ist ein zweiwöchiges Praktikum zu absolvieren. Der Lehrgang beginnt am 11. Oktober 2004.

Informationen

Informationsunterlagen über die Ausbildung sind jederzeit erhältlich. Das Anmeldedossier kann ab Dezember 2003 bei der Eidgenössischen Hochschule für Sport, Sekretariat, 2532 Magglingen, Telefon 032 327 62 26, angefordert werden.



Internet: www.ehsm.ch

E-Mail: office@ehsm.bfh.ch

Trainerherbsttagung 2003

Die Schlüssel zum Erfolg

Das Trainerbildungs-Team unter der Leitung von Gaby Madlener haben das noch immer viel versprechende Thema «Erfolg – (k)ein Zufall» gewählt und eine dreitägige Fortbildung nach dem bewährten Motto: «Aus der Praxis – für die Praxis» durchgeführt. Der Weg zum Ziel wurde mit der Trilogie «Vision – Konzeption – Realisation» strukturiert. Instruktive Referate lancierten die Tagung: So zum Beispiel von Thomas Bühner, wie er nach langer Karriere noch einmal OL-Weltmeister (Langdistanz) geworden ist, oder wie die OL-WM 2003 in Rapperswil-Jona (von Sönke Bandixen) sowie der «grösste CH-Sportanlass aller Zeiten» (von Gian Gilli über die Ski-WM in St. Moritz) minutiös geplant und dann auch erfolgreich in die Tat umgesetzt worden sind. Am zweiten Tag folgten Workshops: Aus verschiedenen Bereichen, mit eindrucklichen Beispielen aus einer klassischen Mannschaftssportart (Handball), aus einer Individualisten-Sportart mit Teamwettbewerb (OL), aus einer Disziplin, in der subtiles Coaching im Spannungsfeld zwischen Feeling und Timing gefordert ist (Skispringen) und aus einer typischen Einzelkämpfer-Sportart (LA-Marathon) wurde das Zusammenspiel der Erfolgsfaktoren aufgezeigt, aber auch auf die Möglichkeiten und Grenzen der Sportpsychologie und der (zum Teil) integrierten Sportpsychologen hingewiesen.

Der Abschlusstag war vielfältigen Informationen gewidmet. So wurde über Trendiges und Spezielles von Swiss Olympic (Werner Augsburger), aus der Sicht des Koordinators der CH-Sportwissenschaft (Dr. Jörg Fuchslocher) und des Delegierten für Forschung und Entwicklung an der ESSM (Prof. Dr. Bernard Marti) umfassend berichtet. Interessante Einblicke wurden in die von Swiss Olympic geförderten sportwissenschaftlichen Projekte sowie in die von Dr. Lukas Zahner betreuten Studie gewährt: «Bewegen – koordinieren – Kraft trainieren». Informative projektbezogene Posterpräsentationen rundeten die gelungene, von Swiss Olympic organisierte Tagung ab. Herzlichen Dank der ESSM für ihren erneuten Beitrag zu einem – auch in kulinarischer Hinsicht – nicht nur leistungsförderlichen Ambiente. (Hz)

m



Weniger «Stubenhocker»

Im Dezember 2002 wurde das «Konzept des Bundesrates für eine Sportpolitik» initiiert. Nach zehn Monaten zog Bundesrat Samuel Schmid am «Magglingertag 2003» eine erste Bilanz. Besonders erfreulich ist die Tatsache, dass der Trend zur Inaktivität in der Schweizer Bevölkerung gestoppt werden konnte. Bundesrat Schmid fordert auch für die Zukunft «weniger Stubenhocker in diesem Land!».

Super-Zehnkampf – der Spass hat ein Ende

Sie sind die Helden der Leichtathletik, und der Beste wird zum König ausgerufen. Ihr Wettkampf ist ein Drama, vom Start des 100-m-Laufes bis zum Einlauf nach dem 1500-m-Lauf. Die Zehnkämpfer: wohlproportioniert, hochgewachsen und muskulös, nicht Bohnenstangen wie die Langstreckler oder fettwanstig wie gewisse Kugelstösser. Und die Kämpferinnen? Für sie gelten natürlich die gleichen Attribute, nur zeigen sie diese «bloss» in einem Siebenkampf. Anzeichen sprechen jedoch dafür, dass auch sie die drei noch fehlenden Disziplinen bald aufgeholt haben werden. Die Gleichstellung schreitet voran, Richtung angestrebtem, aber nicht von allen gewünschtem Endstadium. Wir müssen dann nur noch vernünftige Regelungen für ihre sprachlichen Formulierungen finden. Aber das sei hier nur nebenbei bemerkt.

Einmal im Jahr mutiert der Zehnkampf zum Super-Zehnkampf der helvetischen Sportasse verschiedenster Couleur. «Super», das In-Wort der letzten Jahrzehnte, hat sich vom lateinischen Mauerblümchen-Dasein zum umgangssprachlichen Superwort entwickelt. Es dient der Steigerung, der Übersteigerung. Was Jahr für Jahr aus dem Zehnkampf-Original wird, ist eine Wettkampf-Karikatur, ein Super-Jahrmarkt der Sportgrössen im Narrengewand, ein Super-Sport-Schwank mit garantiertem Gaudi für das Publikum. Da prallen sie als überdimensioniert eingekleidete Super-Sumo-Ringer aufeinander, der riesige Werni und der winzige Sepp. Eine klare Sache, was den Ausgang betrifft. Vielleicht lässt aber der Grosse grosszügig den Kleinen gewinnen, um den Unernst des Ganzen zu untermalen. Super! Und wenn einer mit dem Gokart in die Bande knallt, den rettenden Griff nicht erreicht, die Bälle einfach nicht dorthin bringt, wo sie hinein sollten – was solls, dem Publikum gefällt es super. Auch jenem am Fernsehen, wo Beni Thurnheer mit seinem super schnellen Mundwerk so richtig auf die Pauke haut.

Nun erreichte die Liebhaber dieses sportlichen Sitcom-Anlasses die traurige Nachricht, dass er dieses Jahr nicht stattfindet. Ausgelacht. Die Hallenstadion AG will nicht mehr. Wegen des lieben Geldes. Denn darum geht es ja schliesslich. Um den guten Zweck. Um die Hilfe an die armen Sportler.

Dem Hallenstadion wurde die Sache zu teuer. Der Sporthilfe schwimmen die Felle davon.

Keine Bange, der «Giga»-Zehnkampf ist sicher schon irgendwo im Ofen. Es darf dann wieder für die Sporthilfe gelacht werden. Sie hat es nötig.

D'Artagnan



Carte blanche